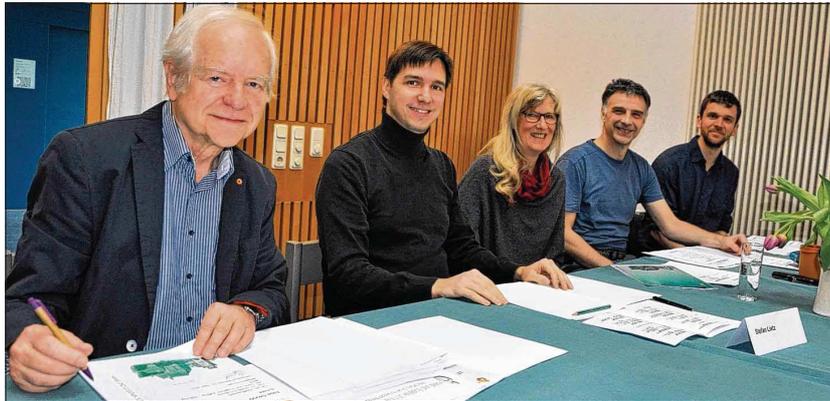




Ohne Gefühl ist alle Technik nichts

Jütting-Musikschulpreis zum 23. Mal ausgetragen / Drei Stendaler Mädchen waren dabei



Mit geschultem Auge und Ohr und freudig-gespannt widmeten sich die fünf Jury-Mitglieder den Vorträgen der Kinder und Jugendlichen (von links): Johannes Kittel, Stefan Lietz, Katharina Schumann, Alexander Suchlich und Jan Biesterfeld. Fotos: Nora Knappe



Während Sebastian Socha Eunike Edler hilft, ihr Instrument auf die Bühne zu manövrieren...



...können Chiara Rumlich (l) und Marie Sibbel schon erleichtert lachen, sie haben ihren Auftritt geschafft.

Kunsthau wartet auf Zuschüsse

Entscheidung über Leader-Fördergeld steht noch aus

Von Arno Zählinger
Salzwedel • Die Mitglieder des Kammerorchesters Eimsbüttel unter Dirigent Hildegard Seiler-Liebnau hatten gerade Platz genommen, um sich auf das Konzert vorzubereiten. Kein einfaches Unterfangen, denn durch die Sonnenstrahlen, die durch die großformatigen Fenster in die Aula fielen, wurde das Orchester geblendet. Abhilfe konnte kaum geschaffen werden, denn die Beschattungsanlage, die für die Aula vorgesehen ist, fehlt noch.

„Die Verschattungsanlage ist konzipiert, von den Behörden genehmigt und angeboten worden. Die Investition ist als Leader-Projekt beantragt. Das Vorhaben konnte noch nicht begonnen werden, weil die offizielle Genehmigung der Maßnahme noch nicht vorliegt“, berichtet Dietrich von Gruben, Vorstandsvorsitzender der Kunststiftung Salzwedel. Sie trägt den Betrieb des bürgerschaftlichen Projektes „Kunsthau Salzwedel“.

Weitere Projekte auf Eis

Bereits im März 2018 sei ein Antrag auf Fördergeld gestellt worden. Eine Perspektive, bis wann darüber entschieden sein würde, „haben wir nicht genannt bekommen“, sagte von Gruben auf Anfrage der Volksstimme. Zwar sei ein Antrag auf vorzeitigen Maßnahmenbeginn nachgeschoben worden, doch auch dazu gibt es noch keinen Bescheid. Deshalb liegen auch weitere Projekte, die das Kunsthaus betreffen, vorerst auf Eis. Denn bislang konnte auch die vorgesehene Außenbeschriftung des Gebäudes noch nicht angebracht werden. Gleiches gilt für das Hausleistungssystem, das für den besseren Orientierung der Besucher dienen soll.

Dietrich von Gruben geht davon aus, „dass die Verwaltung nicht ausreichend besetzt ist, dieses große Projekt, das landesweit aus mehreren Leader-Aktionsgruppen und sehr, sehr vielen einzelnen Projekten besteht, verwaltungstechnisch zu bearbeiten.“

Hinzu kommt laut von Gruben, dass viele Projektträger mit den Anforderungen der europaweit geltenden Vergaberichtlinien stark gefordert sind. „Es handelt sich hier ja in der Regel nicht um Verwaltungsfachleute, sondern um Fachleute in ihren Projekten.“

Und doch: Von Gruben empfindet die Leader-Fördermittel als eine „perfekte Unterstützung speziell im ländlichen Raum“. Besonders interessant sei der Ansatz, dass „die Akteure der Region den Entscheidungsprozess über zu fördern Projekte im Rahmen der Leader-Aktionsgruppen selbst mit beeinflussen können.“



Im Salzwedeler Kunsthaus ist noch nicht alles fertig. Foto: Zählinger

Junge Musiktalente treten jedes Frühjahr in Stendal vor eine Koryphäen-Jury: Beim Jütting-Musikschulpreis geht es um mehr als nur die technische Beherrschung des Instruments. Drei Stendaler Schülerinnen stellten sich der Herausforderung.

Von Nora Knappe
Stendal • Schon wieder junge Musiker im Wettstreit? War nicht gerade „Jugend musiziert“? Ja, war gerade - und jedes Frühjahr schließt sich wenig später der Musikschulpreis der Stendaler Jütting-Stiftung an. Die Finger sind quasi noch warm und elastisch, diesen Schwung kann man gleich nutzen. Chiara Rumlich und Marie Sibbel aus Stendal jedenfalls haben die Chance genutzt und sich für den Wettbewerb, bei dem Talente aus Musikschulen Sachsen-Anhaltweit antreten, angemeldet. Sie traten als Duo aus Klavier und Trompete an.

„Die Erwartung, einen Preis zu gewinnen, haben wir nicht, wir wollen einfach nur durchkommen“, sagt Marie Sibbel (12) in der Vorrunde am Sonnabend, nachdem sie ihr zehnmündiges Vorspiel hinter sich haben. Die beiden waren gleich die Ersten. Marie, die seit sieben Jahren Trompete lernt, sagt dazu nur ganz entspannt: „Irgendjemand muss ja als Erstes spielen.“

„Die Aufregung sinkt von Mal zu Mal.“

Chiara Rumlich (13) über die Auftritte

Chiara Rumlich (13) weiß, dass die Jury, vor der sie hier spielen, „etwas strenger“ ist. Immerhin sind es Professoren und Dozenten aus Weimarer und Berliner Musikhochschulen. „Aber die Aufregung sinkt von Mal zu Mal“, sagt Chiara, die seit sechseinhalb Jahren Klavier spielt. Ihr Auftritt „fändet besser sein können“, hätte sie, „aber es ist gut gelaufen.“

Auftritte bei Wettbewerben sind die beiden schon gewohnt, Marie war sogar schon mal für die Endrunde des Jütting-Preises nominiert gewesen, ist dann aber krank geworden. Diesmal hat es für beide nicht geklappt, in die Endrunde am Sonntag zu kommen. Aber das hatten sie ja ohnehin kaum zu hoffen gewagt.

Sowieso ist Musikmachen für die beiden Mädchen nicht mehr als ein Hobby. Beruflich haben sie ganz andere Träume: „Ärztin“, sagen beide ein-

hellig. Chiara und Marie sind durch ihr gemeinsames Musizieren nicht nur ein wirklich eingespieltes Team, sondern mittlerweile zu Freundinnen geworden.

Während die zwei als Duo und Eunike Edler an den Mallets (Schlaginstrumente mit Tonhöhen, wie z.B. Marimbaphon, Vibraphon) in der Musik- und Kunstschule Stendal unterrichtet werden, kamen die anderen 17 Wettbewerbsteilnehmer aus Schulen und Konservatorien in Merseburg, Wolmirstedt, Mansfeld-Südharz, Staßfurt, Halle und Magdeburg. Die mitunter starke Konkurrenz ist Marie und Chiara durchaus bewusst. Darum haben sie sich allein schon übers Dabeisein und die Teilnahmeurkunde gefreut.

Die Teilnahme an sich ist auch aus Sicht der Jury-Mitglieder sehr wertvoll. „Jeder öffentliche Auftritt bringt etwas, und wenn es mehr Selbstbewusst-

sein ist und sie lernen, auf ihre eigene Kraft zu vertrauen“, schätzt Katharina Schumann ein, die beim Wettbewerb die Holzbläser bewertete.

„Es ist ein sehr reizvoller Wettbewerb.“

Johannes Kittel, Jury-Mitglied

Allein schon die Herausforderung, darauf hinzuwirken, drei Stücke zu einer gewissen Reife zu bringen, ist aus Sicht von Johannes Kittel, dem Streicher-Fachmann, ein weiteres Argument. „Und es ist ein sehr reizvoller, hochdotierter Wettbewerb, da kennen wir nichts Vergleichbares.“ Vergeben werden können (müssen aber nicht) drei 1. Preise à 750 Euro, drei 2. Preise à 500 Euro und drei 3. Preise à 250 Euro.

Vor allem gehe es darum, die technische Seite mit der

emotionalen zu verbinden. „Die technische Beherrschung des Instruments und die musikalische Ausstrahlung zusammenzubekommen, das ist sehr schwierig“, erklärt Alexander Suchlich, der sich auf die Blechbläser fokussierte. „Das bewerten wir aber auch abhängig von der Altersgruppe.“ Zu den fünf Jury-Mitgliedern gehörten außerdem Stefan Lietz (Klavier) und Jan Biesterfeld (Mallets). Für alle fünf waren es zwei hochkonzentrierte, anstrengende Tage einerseits, aber auch sehr erfreuliche Stunden andererseits – bekamen sie doch auf diese Weise abermals einen Eindruck von den musikalischen Talenten in Sachsen-Anhalt.

Für jeden Teilnehmer nahmen sie sich außerdem die Zeit für ein persönliches Gespräch. Denn die musikalische Förderung und Ermutigung zum Dabeibleiben liegt ihnen natürlich am Herzen. „Wir beob-

Die Gewinner

Der Musikschulpreis der Hans- und Eugenia-Jütting-Stiftung Stendal fand zum 23. Mal statt. Er wird jedes Jahr im Frühjahr für Schüler der öffentlichen Musikschulen in Sachsen-Anhalt ausgerichtet. In diesem Jahr waren in Anlehnung an „Jugend musiziert“ die Fächer Streichinstrumente, Mallets (Schlaginstrumente mit Tonhöhen), Klavier solo und Duo Klavier und Blasinstrument ausgeschrieben. Die Schüler bewerben sich für die Teilnahme selbst.

Die Preisträger

1. Jütting-Preise (750 Euro):

- Antonia Jakob, Klarinette und Henriette Kotzur, Klavier (KMS Mansfeld Südharz)
- Luzie Küster, Trompete, und Elias Gloom, Klavier (KMS Staßfurt)

2. Jütting-Preise (500 Euro):

- Tae-Young Hyun, Violine (Konservatorium Halle)
- Til Schöppe, Saxofon, und Henri Tong, Klavier (KMS Mansfeld Südharz)
- Paula Schlegel, Querflöte (KMS Wolmirstedt) und Marianna Weber, Klavier (Konservatorium Magdeburg)

3. Jütting-Preise (250 Euro):

- Maria Labelt, Klarinette, und Michael Gedtke, Klavier (KMS Wolmirstedt)
- Elias Glotz, Klavier (KMS Staßfurt)

Stiftung und Kirche sammeln Kleiderspenden

Stendal (nk) • Mehrere evangelische Gemeinden im Kirchenkreis Stendal führen gemeinsam mit der Deutschen Kleiderstiftung eine Kleidersammlung durch. Damit soll Bedürftigen geholfen werden. Benötigt wird gut erhaltene, saubere Bekleidung für alle Altersgruppen und jede Jahreszeit. Darüber hinaus können auch Schuhe und Textilien wie Bettwäsche, Handtücher und Tischdecken gespendet werden.

Die Kleiderspenden können vom 4. bis 9. März an folgenden Stellen abgegeben werden:

Arneburg: Pfarrhaus, Kirchplatz 2 (nur 8. März, 14 bis 18 Uhr und 9. März, 10 bis 12 Uhr); **Baben:** Hof Voigtländer, Hauptstraße 37; Baumgarten: bei Bischoff, Dorfstraße 6; **Dobberkau:** Garage (ehemaliges Pfarrhaus), Oberstraße 51 (nur 9. März); **Garlipp:** Garage, (Pfarrhaus), Kirching 1 (nur 9. März); **Gladigau:** Kirchsaa, Dorfstraße 12 (nur 8., 9. und 10. März); **Groß Möringen:** Gemeindehaus, Gartenstraße 13; **Groß Schwichten:** Gemeindehaus, Kirchstraße 5-8 (nur 9. März); **Jerichow:** Evangelisches Gemeindehaus, Lindenstraße 20; **Klein Möringen:** Christa Boguslawski, Dorfstraße 31; **Poritz:** Garage, (ehemaliges Pfarrhaus), Dorfstraße 53 (nur 9. März); **Sanne:** Familie Rohde, Sanner Dorfstraße 38; **Schinne:** bei Rost, Hauptstraße 47; **Schönhausen:** Winterkirche, Kirchg. 1 (erst ab 5. März); **Schollene:** Ehemaliges Pfarrhaus, August-Bebel-Straße 1 (nur 5. März, 18 Uhr bis 20 Uhr); **Uenglingen:** Pfarrhaus, Kleine Straße 4 (6. bis 8. März, jeweils 14 bis 17 Uhr).

Die Deutsche Kleiderstiftung, heißt es in der Mitteilung dazu, sortiert Kleiderspenden und gibt sie an Kleiderkammern und soziale Einrichtungen in Deutschland und international weiter. Weitere Informationen bei der Deutschen Kleiderstiftung unter Telefon 0351/523540 oder im Internet: www.kleiderstiftung.de.

Meldung

Bürgersprechstunde bei FDP-Abgeordnetem

Stendal (nk) • Der FDP-Bundestagsabgeordnete Marcus Faber bietet am Montag, 4. März, eine Bürgersprechstunde an.

Von 14 bis 16 Uhr ist er im Wahlkreisbüro, Hohe Bude 15, anzutreffen. Faber ist auch Stadtrat in Stendal und Vize-Landesvorsitzender, man kann ihn also auf kommunale genauso wie auf Landes- und Bundesthemen ansprechen.

Ein Urvieh mit Machogehabe hat Antwort auf alles

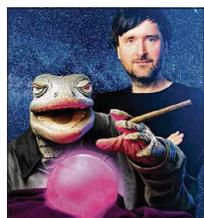
Michael Hatzius gastierte im Theater der Altmärker / Der Echsenmann brachte das Publikum zweieinhalb Stunden lang zum Lachen

Von Birgit Tyllack
Stendal • Der Echsenmann hat Stendal die Ehre gegeben. Im Großen Haus des Theaters ließ er am Samstagabend das Publikum an seiner Weisheit teilhaben. Nötig habe er solche Auftritte nun wahrlich nicht, finanziell gesehen. Jedoch angesichts der katastrophalen Weltlage („Umweltprobleme, Kriege, keine barrierfreien Fahrstühle im Stendaler Rathaus“) sei klar gewesen, dass die Menschheit einen Guru braucht. Jemanden, der Bescheid weiß. Jemanden, der auf alles eine Antwort weiß. Immerhin sei er von Beginn der Zeit an dabeigewesen.

Deshalb brauche man bei ihm auch nicht mit so einem modernen „Gender-Unsinn“

anzufangen. Er habe die Evolution erlebt, wisse genau, woher Frauen und Männer kommen. Die Frau stammt vom Vogel ab: kleine Beinchen, glänzendes Gefieder, Hang zum Nestbau und lautes Auftreten in der Gruppe. Beim Mann sei ganz klar die Verwandtschaft zum Fisch zu erkennen: schwanzgesteuert, glotzt blöd und sagt nicht viel.

Auch wenn der Echsenmann sich mittlerweile der „Echsotherik“ verschrieben habe: Mit Vegetarismus könne er sich nicht anfreunden. Und was solle der Unsinn mit Tofuwurstchen? „Ich komme aus der Natur. Und da gibt es zweierlei Tiere: die einen essen Gurke, die anderen Schwein. Aber keiner kommt auf die



Michael Hatzius mit Echse in Pose... Foto: Christine Fiedler

Idee, die Gurke als Schwein zu verleiden!“

Puppenspieler Michael Hatzius, der es so trefflich versteht, hinter seinen Geschöpfen beinahe unsichtbar zu werden, bescherte dem Publikum am



...und beim Autogrammegeben nach der Show im TdA. Foto: Tyllack

Sonnabend zweieinhalb Stunden beste Unterhaltung. Die Zuschauer kamen aus dem Lachen nicht mehr heraus, ein paar Mutige wurden sogar Teil des Programms. Kenner hatten sich wohlweislich bedeckt gehalten,

als Freiwillige gesucht wurden. Schließlich erbarnten sich zwei Zuschauerinnen und stellten sich den gnadenlosen Fragen von Hatzius alias Echsenmann.

Schlagfertig und selbstbewusst ist diese Echse. Ein Urvieh mit entsprechendem Machogehabe und einer Aversion gegen Zebras. Motto: „Fürs Pferd hat es nicht gereicht, aber dick einen auf Streifen machen!“ Warum Menschen mit anderen Menschen so viele Schwierigkeiten haben, versteht der selbsternannte Guru jedoch nicht. „Ihr Menschen seid doch alle gleich. Eine Art.“ Im Tierreich gibt es indes so viele Arten. Neulich hätte er neben einem Pelikan am Bahnhof gestanden. „Der trägt seinen Hodensack am Kinn! Ja, da heißt

es tolerant sein. Da mach ich doch auch nicht gleich die Grenze zu!“

„Echsotherik“ ist das mittlerweile dritte Soloprogramm von Michael Hatzius. Neben der Echse lässt er die Schweine Torsten und Steffi (er: stotterndes Wildschwein, sie: Hauschwein) mit ausgeprägter Profilneurose, die kommunikationsbedürftige Zecke und das schüchtere Huhn auftreten. Hatzius selbst tritt zwischen durch als Clown mit Zaubereinlagen auf, von seinen Puppen heftig dafür kritisiert: „Keiner will 'nen doofen Clown sehen!“

Ein wunderbares, amüsantes und kurzwelliges Programm, das mit einer gehörigen Portion schwarzem Humor gewürzt ist.